



Lebendiges Glück

Jasmin: Das bunte Federkleid macht auf Schönheit, Kreativität und Vielfalt der Liebe aufmerksam. Die Partnerschaft hat verschiedenen Facetten zu bieten, denn Papageien sind kommunikative Tiere. Jeder ist einzigartig, nachplappern und nachahmen ist also nicht gefragt. Im Anlehnen und Vertrauen findet der Mensch Geborgenheit in der göttlichen Kraft.

Christopher: Plötzlich war ich im Raum der Liebe gelandet. Weil ich vorher geradewegs in den Abgrund der Angst unterwegs war, erwachte ich. Es erinnerte mich an einen Alptraum aus der Kindheit, in welchem ich ins Nichts fiel. Das Aufwachen passierte ohne mein Zutun, ohne, dass ich mich dagegen wehren oder es beschleunigen konnte. Die Nacht wurde durch das Licht der Liebe zum Tag und so konnte ich immer klarer erkennen, dass ich in einer Welt aus Schatten und Projektionen geschlafen hatte, welche nicht wirklich existent war. Schon mein Leben lang suchte ich neugierig nach der Einfachheit. Dabei fand ich viele lichtvolle Dinge, welche mir neue Horizonte eröffneten. Die Schöpfung Gottes gab mir in dieser Hinsicht viel Raum mich zu entdecken.

Gerade in der Kindheit zeigte sie mir auf einfache Art und Weise, dass was ich wirklich war, reine glückselige Freude. Die Natur war immer ehrlich zu mir, denn sie kannte kein Verstecken oder Blockieren der eigenen Wahrhaftigkeit. Je älter ich wurde, desto farbiger wurde meine Persönlichkeit und somit intensivierte sich die Suche nach der überpersönlichen Essenz Gottes. Auf dem Weg ins Licht stolperte ich über Steine, in welchen ich vermutete die Weisheit gefunden zu haben. Die Worte Wahrheit, Einfachheit und Liebe, welche mir über den Weg liefen, klangen in meinem Herzen etwas wundervolles an und es begann stärker zu schlagen. Ich ging vermehrt in die Stille und was am Anfang noch mit einem äusseren Meditationszwang verbunden war, wurde immer mehr zu einer inneren Freiheit. Ich löste mich selbständig vermehrt von den gesellschaftlichen Zwängen, wie dem Fleisch- und Alkoholkonsum und stellte meine Ernährung um. Alles passierte aus dem Gedanken, ich könnte mich dadurch von den Unwahrheiten in meinem Leben lösen. In mir schichtete ich viele Persönlichkeitsebenen hin und her und knackte so Stück für Stück den Code meiner inneren Verslossenheit.

Durch Gotteshand traf ich auf Sonja und in einem der ersten Telefonate hörte ich sie sagen: »Ich bin immer in Meditation, immer präsent im Hier und Jetzt, bei allem was ich denke, fühle und tue.« Ich war so erstaunt und dankbar, dass ich diesem Menschen begegnete. Zutreffen vermutet hätte ich Sonja zwar eher in Indien, doch die Schweiz offenbarte mir diese Würde. Ich fühlte unbewusst, dass

ich auf einem guten Weg war. Ich hatte die nötige Einsicht meine Augen zu öffnen und wach zu sein, für das was ich wirklich war. Mein Weg hatte sich gelohnt. Es war alles richtig gewesen. Die Puzzleteile fügten sich immer und immer schneller zusammen. Nach ungefähr einem halben Jahr E-Mail- und Telefonkontakt traf ich Sonja das erste Mal auf der körperlichen Ebene in Bregenz am Bodensee.

Ihre Präsenz überwältigte mich und ihre Einfachheit strahlte voller Leichtigkeit. Mein Herz sprudelte vor Freude und tiefe Dankbarkeit breitete sich in meinem Sein aus. Wir führten tiefgründige Gespräche, ich war total unsicher in ihrer Gegenwart und zappelte anfangs vor Nervosität herum. Das Wochenende verbrachte ich bei ihr und ihren Jungs im Toggenburg. Sie stellte mir die Frage, ob ich wirklich bereit sei diesen Weg zu gehen. Ich sagte ganz klar »Ja.« zu dieser Liebe. In diesem Moment hatte ich noch keine Ahnung, wie wichtig diese Entscheidung gewesen war. Es war für mich der grösste Wendepunkt in meinem Leben. In Allem, mir bis dahin alltäglich Bekannte und Normale, offenbarte sich eine tiefere Ebene und Bedeutung – neue Einsichten. Die Puzzleteile fügten sich noch immer schneller werdend zusammen. Meine Wünsche, Träume und Hoffnungen, auch die einem Lichtmeister zu begegnen, lösten sich von einem auf den anderen Moment auf.

Ich verwirklichte immer mehr eigenen Erkenntnisse und Ideen, welche mein Herzen mir mitteilte. Alle meine Ängste und Unsicherheiten verschwanden aus meinem Sein und mein Herz füllte sich noch vertiefter mit Klarheit und Freude. Diese intensive Auseinandersetzung mit meinem Leben machten meine Verbundenheitsgefühle fruchtbar. Die damit verbundene Glückseligkeit formte fortwährend den Geist Gottes. Somit liess ich mich total auf die Klarheit meines Geist-Seelen-Bewusstseins ein. Ich verkörperte nun die einfache Naturpraxis mit dem Spruch von Sonja: »Sei was du wirklich bist, das frei fühlende Jetzt.«. Diese für mich wundervolle Göttlichkeit brachte Erneuerung in mein Bewusstsein – ein echtes Glück im Spiegel.

Sonja: Als ich vor vielen Jahren vor einer Auraseherin stand, sagte sie zu mir: »Sonja dein Aurafeld ist Pink mit Lichtsternen übersät und überall wo du gehst, verströmst du deine wahre Liebe.« Es war die erste Bestätigung, dass ich ein grosses offenes Herz hatte, welches einfach Lichtgefühle verströmte. Der Kosmos inspirierte mich, denn mir war wichtig, meine lebendige Geistqualität bestmöglich auszuleben. Es war für mich ein gnadenreiches Geschenk Gottes im Wohlstand der universellen Grenzenlosigkeit zu existieren. Im Raum der Liebe offenbarte sich Grosses und mein eigener Lebensraum vervollkommnete sich durch meine himmlische Lichtkraft.

Ich wuchs auf dem Land auf und hatte darum sehr viel Freiraum, um mich Selbst zu erobern. Im Haus lebten drei Generationen zusammen und der Bauernhof lag mitten in einem kleinen Dorf in der Nähe des Bodensees mit Sicht auf das Alpsteingebirge. Die Familienenergie formte mein soziales Netz der Gemeinschaft. Wobei die Naturliebe mir half, wach zu bleiben, denn innerlich fühlte ich mich allein unter den schlafenden Menschen um mich herum. Zu Hause galt es, wer mit den Händen arbeitet, verdient sein Geld, ansonsten sei man faul, denn das Geld fällt nicht vom Himmel. Somit wuchs ich in ganz einfachen Verhältnissen auf und die Selbstversorgung lag an der Tagesordnung. Das Jahr war durchstrukturiert mit Arbeit auf dem Hof und im Feld. Diese Grundenergie durchströmte mein Herz, meine Glückseligkeit erfüllte mich durch die Schönheit der Natur und die Nähe zu den Tieren.

Mit fünfzehn Jahren ging ich für ein Jahr in die Westschweiz zu einem Gemüsebauern in der Nähe vom Genfersee. Zum ersten Mal fühlte ich eine Art Freiheit in mir und meine lebendige Lebensfreude

fand den Spiegel der Herzfreude. Alle in der Familie achteten mich in meinem Sosein. Sicherlich musste ich arbeiten, aber ich liebte die Arbeit in der Natur. Jedoch blieb die begrenzte Ahnenenergie meiner thurgauischen Ursprungsfamilie bestehen. Seit ich ein kleines Mädchen war, träumte ich von meiner wahren Liebe und erschuf Visionen der stärkenden Kraft. Im Religionsunterricht stellte ich sovieler Fragen, dass auch der Pfarrer damit herausgefordert war, leider gab er seine Überforderung nicht zu, sondern bestrafte mich. Mir wurde bewusst, dass mich dieser Weg nicht wirklich glücklich machte und ich fand neue Wege, um den Kanälen des Glücks Platz zu machen. Natürlicherweise ging es länger als ich dachte, bis ich endlich meinen tiefsten Seelenpunkt durchschaute. Zuerst schenkte ich vier Kindern das Leben, absolvierte eine Ausbildung nach der anderen und lebte nach, was mir meine Eltern vorgelebt hatten. Daraus entwickelte sich eine Bäuerin mit vielfältigen Talenten und schöpferischen Gaben.

Alle Gemeinschaftslinien in meinem Umfeld erwiesen sich als Illusionen, die es zu Loslassen galt. Mit viel Mut erschuf ich mir eine mystische Herzwelt. Ich entdeckte, dass so manch ein Mensch am Erfolg anhaftete, genau diese Einsicht eröffneten in mir neue Lebensperspektiven. Schritt um Schritt entleerte ich meine Geist-Seele von den unterschiedlichsten Fremdenergien und schaffte damit Platz für eine erfüllte Geistseelenfreiheit. Urplötzlich kamen Blitze vom Himmel und die Erde unter meinen Füßen verlor den alten Boden. Mein »Wurzel«-Stand kam in Bewegung und grossartige Veränderungen erlösten mich von jeglichen tiefsitzenden spirituellen Begrenzungen. Die Aussenwelt wandelte sich von Jahr zu Jahr und der Beziehungswechsel fühlte sich vermehrt positiv an. Endlich reflektierten mir Menschen mein kosmisches Herz zurück, Gott führte mich mit lichtdurchdrungener Liebe zur grenzenlosen Freiheit.

Wie eine Pilgerin folgte ich achtsam von Augenblick zu Augenblick meiner inneren Herzensstimme. Meine Seele blühte auf und mein Geist erschuf Welten von welchen ich davor nicht ahnte, dass es diese gab. Wundersame Begegnungen schmückten meinen Alltag und neue Wurzeln bildeten sich in meinem selbstlosen Dasein. Eines Tages zog ich in den sanktgallischen Raum, zuerst Gossau, dann Wil und später in die Region Toggenburg, um tiefgreifende Erlösung zu finden. Schrittweise liess ich Gegenden und veraltete Lebensrollen zurück. Daraus entwickelte sich meine spirituelle Vertiefungsarbeit weiter und Klarheiten stellten sich ein. Ich schrieb Bücher und dachte es wäre wichtig, als Geistige Lehrerin fassbar zu sein, im Spiegel blieb ich für die Aussenwelt unfassbar. Nun war mir klar, dass ich meine Aufgabe im unfassbaren Nicht-Sein annehmen musste. In der Zwischenzeit arbeitete ich als Familienbegleiterin in der gesamten Ostschweiz. Tiefe mütterliche Seelenwunden heilten und meine Hochsensibilität als Mutter entkrampften sich – wurde zur losgelösten Mutterenergie. Ich überließ meinen Kindern ihre eigene Selbstverwirklichung und achtete deren intuitive Entscheidungen aus tiefster Seele.

Im Jahr 2015 begegnete ich meinem Herzspiegel Christopher, wiederum wuchsen neue Wurzeln in eine neue Richtung. Darin entdeckte ich den wahren Wert meiner wachen kosmischen Klarheit, meine Bestimmung auf Erden bekam langsam aber sicher Boden unter den Füßen. Immer wieder brauchte ich Mut, um die vielfältigen Herausforderungen hinter mich zu bringen und jedes Mal kehrte eine noch vertieftere Erfüllung und Ruhe in meinem Herzen ein. Meine Angst vor gesellschaftlicher Ausgrenzung entpuppte sich als reine Illusion, denn ich war in allen Entwicklungsstationen nie alleine, das Lichtreich schenkte mir jederzeit reines Gottvertrauen. Es stand mir bei, wenn ich nicht mehr weiter wusste. Dazu gehörten auch all die göttlichen Zeichen, die mir den Weg wiesen, der ins ewige Unbekannte führte. Das gab mir stärkende Energie ins empfangende Nichts-Tun. Wodurch die gemeinsame WeisheitsPraxis den Untertitel: »Aus dem Herzen glücklich sein« bekam - ein partnerschaftliches Vorbild für echte Geist-Seelen-Freiheit-Entfaltung zu sein.